



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 10/2016

Auftakt zur Bundestagswahl

Am 23. September trafen sich ca. 25 unserer Genossen und auch einige Sympathisanten zur Mitgliederversammlung im Kosmonaut. Als Gast wurde Ralf Kaiser, ehrenamtlicher Vorsitzender des DGB Barnim und Kandidat für das Direktmandat in unserem Wahlkreis, eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung gedachten wir, wie es eine gute Tradition ist, unserer verstorbenen Genossen Margarete Peschel und Horst Kirchert.

Ein Auftakt zur Bundestagswahl 2017 ist nicht möglich ohne sich das Ergebnis der Landtagswahlen in unseren Nachbarländern Mecklenburg-Vorpommern und Berlin anzuschauen. Unterschiedlicher

konnten die Wahlergebnisse nicht sein. In MV holte DIE LINKE mit 13,2% und damit 5,2 % weniger als bei den vergangenen Landtagswahlen ihr bisher schlechtestes Ergebnis. In Berlin konnte DIE LINKE

mit 15,6% ihr schlechtes Wahlergebnis der letzten Abgeordnetenhauswahlen deutlich verbessern. Die AfD ist in beiden Bundesländern stark vertreten, wobei die 20,8% in MV doch bedenklich stimmen. Die AfD ist nicht mehr zu ignorieren. Uns politisch mit ihren Mitgliedern und Wählern auseinanderzusetzen, wird eine unserer Aufgaben im bevorstehenden Wahlkampf sein. Ralf Kaiser, Mitglied der LINKEN und des



Kreisvorstandes Barnim, erklärte uns zu Beginn seiner Ausführungen, warum er für den Bundestag kandidieren möchte. Viele Ziele DER LINKEN sind auch mit denen der Gewerkschaft vergleichbar. Die Ost-Westangleichung der Renten muss endlich erfolgen, in der Pflege- und Gesundheitspolitik muss gehandelt werden, DIE LINKE muss wieder eine Partei der „Kümmerer“ werden, sind einige seiner Beweggründe. Nach den erfolgreichen Wahlen für DIE LINKE in Berlin und einem möglichen Bündnis von Rot-Rot-Grün, ist die Frage der Regierungsbeteiligung DER LINKEN auch

Fortsetzung Seite 2

Es geht wieder los

Unlängst trafen sich Mitglieder des Landesvorstandes mit aktiven Schwedter Genossen in unserer Geschäftsstelle. Dabei ging es auch um die bevorstehenden Bundestagswahlen und die große Frage „Was können wir noch vor Ort tun“? Etwas können wir jedenfalls nicht mehr, soviel wurde deutlich, nämlich Plakate aufhängen. Es tut schon weh zu hören, wie der jetzige Landtagsabgeordnete der AfD MV, Leif-Erik Holm am 21.09. 2016 auf der AfD Veranstaltung in Eberswalde vor ca. 600 Zuhörern unter dröhnendem Beifall sagte, „das muss man sich mal vorstellen, die anderen Parteien können nicht mal mehr ihre Wahlplakate allein aufhängen, dazu sind sie zu alt und zu schwach. Dafür beauftragen sie Firmen. Wir, liebe Freunde, machen das noch selbst. Wir haben in jedem Dorf unsere Plakate allein aufgehängt und das sehen die Bürger.“ Angesprochen wurde auch der Unmut unserer Genossen über die Fülle, von zum Teil inhaltslosen Plakaten. Mit Plakaten gewinnt man keine Wahlen, aber ohne ist auch nichts zu holen, so das Gegenargument. Wie sollte ein gutes Plakat aussehen?

Wenn wir schon nicht mit dem Aufhängen der Plakate punkten können, dann muss es zumindest mit den Inhalten sein. Vielleicht sollten wir uns dabei auch mehr mit der AfD auseinandersetzen. Auf einem Plakat der Initiative „No AfD“, die einen Wettbewerb gegen die platten AfD Plakate gestartet hatte, steht (leicht gekürzt) „Aus Protest AfD zu wählen, weil die Politik nicht gefällt, ist wie aus der Toilette zu trinken, weil das Bier nicht schmeckt“

Sylvia Anklam

Aus dem Inhalt:

Bundestagswahlkampf
Jugendkonzept in Schwedt
Kitas
Lothar-Bisky-Haus
Regionaltag
Mitteilung des Parteivorstandes
Kapitalismus und Demokratie
Abschottung Europas

S.1
S.2
S.3
S.3
S.4
S.4
S.5
S.5

im Bund wieder auf die Tagesordnung gerückt. Die Frage an Ralf dazu beantwortete er eher zurückhaltend. Gemeinsame Friedenspolitik steht dabei im Vordergrund. Seiner Forderung nach Auflösung der NATO wurde in der Diskussion von unseren Genossen als nicht auf der Tagesordnung stehend zurückgewiesen. Wie den Wahlkampf hier bei uns vor Ort in Schwedt gestalten? Der letzte Infostand unserer Genossen vom 1. September wirkt immer noch nach. Die ablehnende Haltung vieler Bürger zu Gesprächsangeboten, war für unsere teilnehmenden Genossen schwer nachzuvollziehen. Wo lagen die Ursachen dafür? Ist es nur das gewachsene Interesse an der AfD? Wir werden uns damit

auseinandersetzen müssen. Ein diskutiertes Thema stellte der Umgang mit unseren Flüchtlingen dar. Christa machte darauf aufmerksam, dass jetzt die wirkliche Integration der hier lebenden Flüchtlinge notwendig ist. Dazu gehört auch, diesen Menschen zu helfen, daß sie die Rechte, die ihnen zustehen, auch wahr nehmen können. Detlef berichtete von der Regionalkonferenz DER LINKEN in Prenzlau. Er bedauerte, dass die Arbeit unserer Landtagsabgeordneten viel zu wenig von den Bürgern beachtet wird und selbst unsere eigenen Genossen oft unzureichend informiert sind. Zu den angesprochenen Themen gehörte die unzureichende Bildung unserer Jugend. Es wird zu wenig vermittelt, be-

klagte Renate Fuchs. Politische Diskussionsangebote an interessierte Jugendliche wird auch eine unserer Aufgaben sein. Es war eine interessante Veranstaltung, die allen Teilnehmern Möglichkeiten zur vielfältigen Diskussion bot. Unser Gast, Ralf Kaiser, wird sich am 15. Oktober 2016 in Angermünde den Genossen aus der Uckermark und dem Barnim zur Wahl stellen. Wie sagte Ralf: er läuft nicht mit einem Präsentkorb umher, er möchte Politik für die Bürger vor Ort machen. Dabei wünschen wir ihm im Falle seiner Wahl viel Erfolg. Unsere Unterstützung im Wahlkampf können wir im zusichern.

Sylvia Anklam

Linke Fraktionsarbeit zum Thema Jugend hat Zukunft

Unter dieser Überschrift wurde von der Stadtverordnetenversammlung in Schwedt die Fortschreibung des Kinder- und Jugendkonzeptes 2016 -2020 beschlossen. Das Konzept beinhaltet im Wesentlichen die Auswertung der Online - Befragung Schwedter Jugendlicher, die nur wenig Interesse daran zeigten. Die Verfasser der Fortschreibung, Clemens Klikar und Laura Mark aus Berlin, kommen zu folgenden Erkenntnissen:

„Es fehlen ungestörte Treffpunkte für Jugendliche.“, „Auswandern als Muss dämpft die Mitwirkungsbereitschaft“, „Es sind nur sehr wenige Jugendliche bereit in öffentlichen Runden mitzuwirken“, „Es gibt eine Bereitschaft der Jugendlichen zum Dialog“ um nur einige zu nennen.(aus dem Konzept „Jugend hat Zukunft Schwedt/Odet Fortschreibung 2015 – 2020, S.4/5). Zusammengefasst wird abgeleitet, dass die Arbeit in den Jugendklubs der Stadt verbessert werden muss. Die Empfehlungen sind diesbezüglich sehr allgemeingültig und im Konjunktiv auf drei Seiten verfasst. Wenig abrechenbare Dinge, eher nur Möglichkeiten werden dargestellt. Nur wenn man die Konzepte der Klubs kennt, bekommt die ganze Sache einen konkreten Bezug. Die waren allerdings nicht Bestandteil der Vorlage. Wir sind der Meinung, Jugendarbeit ist mehr als nur Klubarbeit. Die Linksfraktion hat

die Zurückweisung und Überarbeitung der Vorlage gefordert und einen Katalog mit konkreten Vorschlägen zur inhaltlichen Verbesserung vorgelegt.

Dazu gehören die Ziele der Fortschreibung klarer zu definieren, die Altersgruppe auf 10 – 18 Jahre zu erweitern, Evaluationsverfahren zu erarbeiten, die Lösung der Fachkräfteproblematik anzugehen usw. Dieser Antrag wurde von wenigen Abgeordneten (insb. aus der FBI) unterstützt. Das Ergebnis war die mehrheitliche Ablehnung unseres Antrages und der Beschluss dieser unklaren und diffusen Darstellung des Konzeptes Jugend hat Zukunft. Die Jugend unserer Stadt hätte ein besseres Konzept verdient.

Ein weiteres, wichtiges Problem in der Bildungsarbeit in Schwedt ist die Situation an den Grundschulen. In den letzten Jahren werden immer häufiger erste Klassen mit einer Stärke von 28 – 30 Kindern eröffnet. Für den Anfangsunterricht ist das eine nicht hinzunehmende Situation. Die CDU benutzt dieses Thema, um populistisch Aufmerksamkeit zu erhaschen. Mit Protesten in der MOZ und beim Bürgermeister wird das Problem nicht gelöst. Wir haben uns an unsere Landtagsfraktion gewandt und gefordert, dass das Schulgesetz und die dazugehörige Verordnung zur Regelung der Klassenstär-

ken dahingehend geprüft und geändert werden müssen. Damit könnten die Lernbedingungen für unsere Grundschüler grundlegend verbessert werden. Der entsprechende Brief wurde abgeschickt. Wir erwarten eine Stellungnahme unserer Landtagsfraktion und Aktivitäten, die zur langfristigen Lösung des Problems beitragen.

Am Mittwoch, den 12.10.2016 findet im Frauenzentrum ein Werkstattgespräch „Kinder stärken – Armut bekämpfen“ statt. Es geht darum Kinderarmut in Schwedt zu zeigen, die Initiative „Starke Familien, Starke Kinder – Runder Tisch gegen Kinderarmut“ vorzustellen und Handlungsoptionen zu erarbeiten. Eingeladen haben dazu unser Bürgermeister Herr Polzehl und ich, als Vertreterin der Arbeitsgruppe „Kinderarmut“. Die Moderation übernimmt Claudia Kleinert von der PepComm GmbH European Projectmanagement Company. Ich freue mich besonders über die Teilnahme von Heike Mantey aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg. Das hebt die Bedeutung der Veranstaltung noch hervor, also ein interessantes Thema an einem würdigen Ort. Über die Ergebnisse werde ich in der nächsten Ausgabe berichten.

Bärbel Ramm

Rot-Rot investiert weiter in Kita-Qualität

Frühkindliche Bildung ist enorm wichtig für die Entwicklung von Kindern, darum ist dieser Bereich auch ein Schwerpunkt der rot-roten Koalition. DIE LINKE hat hier in den vergangenen Jahren auch schon viel erreicht: die Verbesserung des Betreuungsschlüssels bei 0-3jährigen auf 1:5, die Verbesserung des Betreuungsschlüssels bei 3-6jährigen auf 1:11 im nächsten Jahr, eine gesonderte Sprachförderung in Kita und ein neu geschaffenes Mitbestimmungsgremium für Eltern im Kita-Bereich auf Landesebene. Auch die Finanzmittel zeigen, wie viel wir in Kita investieren:

die Zahlungen des Landes in diesem Bereich haben sich seit 2009 mehr als verdoppelt (2009: 147 Mio. Euro, 2018: geplant 386 Mio. Euro). Und wir werden auch das Thema Transparenz von Kita-Beiträgen angehen, hierzu gab es bereits eine Anhörung im Landtag und DIE LINKE sieht hier Handlungsbedarf. Jetzt hat Rot-Rot nochmal ein Kita-Paket geschnürt und wird dazu den aktuellen Haushalt ändern. Wir werden die Qualität in Kitas verbessern, indem wir durch eine höhere Ausstattung der Leitungen mehr Zeit für pädagogische Konzeptarbeit geben. Wir werden Eltern

durch Kiez-Lotsen unterstützen und wir entlasten Eltern ab 2018 durch den Einstieg in die Beitragsfreiheit. Die Details dazu müssen noch geklärt werden, DIE LINKE befürwortet hier die Befreiung für das 2. Kind in der Kita. Außerdem eröffnen wir die Möglichkeit für Träger, zusätzliche Gelder für Baumaßnahmen zu beantragen. Damit packt die Koalition nochmal fast 70 Mio. Euro zusätzlich in den Kita-Bereich, 2018 werden wir damit über 400 Mio. Euro für Kita ausgeben!

Gerrit Große,
kinderpolitische Sprecherin

Beitragsfreiheit in Kitas: SPD schwenkt auf LINKE-Linie um

Auch die SPD in Brandenburg hat nun erkannt, dass es Probleme bei den Kitas gibt und die Eltern von Kita-Kindern bei den Gebühren entlastet werden müssen. Das begrüßen wir sehr. Wir gehen

davon aus, dass die Kommission nicht lange arbeiten muss. Wir werden der Kommission unsere schon lange erarbeiteten Vorschläge zur Verfügung stellen. Wir wollen eine zügige Lösung

und Entscheidung. "Ich bin froh, dass der Koalitionspartner auf unsere Linie eingeschwenkt ist", sagte unser Fraktionsvorsitzender Ralf Christoffers.

Unser Haus hat einen großen Namen: Lothar-Bisky-Haus

Vor 75 Jahren, am 17. August 1941, wurde Lothar Bisky geboren. Vor drei Jahren, am 13. August 2013, verstarb er. Das Haus der Partei DIE LINKE in der Potsdamer Alleestraße ist mit der Arbeit von Lothar Bisky eng verbunden. Deshalb hat DIE LINKE Brandenburg beschlossen, dem Haus einen großen Namen zu geben: Lothar-Bisky-Haus. Dem engen Wegbegleiter Biskys, Michael Schumann, zu Ehren, wird der große Saal des Hauses in Zukunft dessen Namen tragen. Zur heutigen Namensgebung kamen über 100 Interessierte, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter von Lothar Bisky, nicht nur von PDS und LINKEN.

Der Landesvorsitzende der LINKEN Brandenburg, Christian Görke erinnerte in einer Rede an Lothar Bisky und Mi-



chael Schumann und würdigte ihr gemeinsames Wirken. Görke wörtlich: "Ich bin mir sicher, Lothar und Michael hätten diese Ehrung abgelehnt. Sie hät-

ten sie nicht gewollt.

Ich bin mir aber auch sicher, dass sie eines sehr wohl wollten: Dass ihre Art Politik zu machen, weiterlebt. Deshalb halte ich diese Namensgebung für so wichtig. Für mich und für unsere Partei sind diese Namen Richtschnur und Mahnung zugleich. Sie erinnern uns an zwei große Politiker, herzensgute Menschen und unermüdlische Schwimmer gegen den Strom." Der Landesvorsitzende der SPD Brandenburg, Dietmar Woidke, sandte der LINKEN Brandenburg anlässlich der Namensgebung ein Grußwort.

DIE LINKE. Brandenburg - Newsletter
32/2016

Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm eingebracht

In dieser Woche brachte Diana Golze das 2. Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm ins Kabinett ein. Zugleich wurde das Leitbild „Gleiche

Chancen für Frauen und Männer“, das Brandenburg als zweites Bundesland nach Berlin verabschiedet, vorgestellt. So sollen Chancengleichheit in Erzie-

hung, Bildung, Ausbildung und Studium gesichert und beim Übergang in den Beruf gewährleistet werden. Weiter gilt

Fortsetzung S.4

es, für Frauen und Männer gleiche Erwerbschancen zu sichern. Eine wichtige Neuerung dabei ist der Fokus auf die Lebensverlaufsperspektive, die gezielt die Unterschiede bei Frauen und Männern in den Blick nimmt. Bei der Fort-

schreibung des Programms wurden insbesondere der Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften und die Einbeziehung neuer Gewaltformen wie Cybergewalt berücksichtigt. Diana Golze sagte: „Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen

und Männern ist ein Prozess, der viel Zeit braucht. Mit dem vorliegenden Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm II packen wir die noch offenen 'Baustellen' an."

Vom Regionaltag Oberhavel und Uckermark

Am 15. September fand in Prenzlau der Regionaltag der Kreisverbände Oberhavel und Uckermark statt. Einige Teilnehmer, darunter auch ich, hatten bei der Ankunft Probleme mit dem Finden des Tagungsortes. Nach einigem Suchen standen wir dann vor der Aula des Gymnasiums. Die Teilnahme insgesamt war für eine Regionalkonferenz dann doch recht schwach. Nach der Begrüßung durch Heidi als unsere Kreisvorsitzende stellten sich die anwesenden Politiker*innen der Diskussion und den Fragen der Teilnehmenden. Themen waren unter anderem die Entwicklung im ländlichen Raum, Investitionen in

Krankenhäuser und die öffentliche Daseinsvorsorge, die Verwaltungsstrukturreform und Wirtschaft. Die Beratungen fanden in zwei Gesprächsrunden statt. Somit sollte die Möglichkeit gegeben



werden, sich intensiver mit der Thematik zu befassen. Allerdings war die Zeit dafür recht knapp. Wie der Landesvor-

stand auf seinen Seiten informierte waren bereits vor der Abendveranstaltung Diana Golze und Christian Görke vor Ort. Sie besuchten am Nachmittag ein Krankenhaus. Die Landtagsabgeordneten Isabelle Vandré, Andreas Bernig, Andrea Johlige und Diana Bader nahmen ebenfalls in der Region viele Termine bei Vereinen und Verbänden wahr. Im Landkreis unterwegs waren auch die Bundestagsabgeordneten Harald Pätzold, Kirsten Tackmann und Norbert Müller. Sie alle nahmen am Abend an der Regionalkonferenz teil.

Sylvia Anklam

Beratung des Parteivorstands am 18. und 19. September 2016

Liebe Genossinnen und Genossen, wir haben das Wahljahr 2016 mit einem Wahlerfolg beendet! DIE LINKE in Berlin gewinnt 3,9 Prozent bei gesteigener Wahlbeteiligung hinzu und zieht mit 15,6 Prozent als drittstärkste Partei ins Berliner Abgeordnetenhaus ein. Im Westen der Stadt erreichte DIE LINKE erstmals ein zweitstelliges Ergebnis, im Osten wurden wir stärkste Partei. Auch in den Bezirken konnte DIE LINKE insgesamt zulegen und ist künftig in allen Bezirksverordnetenversammlungen vertreten. Großartiger Wahlkampf, großartiges Ergebnis: Unser Dank gehört Euch! Der Parteivorstand beglückwünschte den Spitzenkandidaten Klaus Lederer und die Landeswahlkampfleiterin Katina Schubert zu diesem großartigen Ergebnis. Herzlichen Dank an alle, die in den letzten Wochen und Monaten Wahlkampf gemacht haben! Wir wünschen den Berliner LINKEN viel Erfolg für die kommenden politischen Herausforderungen. Demos gegen TTIP und CE-

TA Positiv bilanzierte der Parteivorstand die bundesweiten Demonstrationen am 17. September gegen TTIP und CETA, auf denen DIE LINKE gut aufgestellt und sichtbar war. Wir werden weiterhin Druck machen gegen beide Abkommen. Der Parteivorstand wertete die Ergebnisse der Kommunalwahlen in Niedersachsen aus und dankte allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern. Wir haben landesweit um 0,9 Prozent zugelegt und in einigen Städten herausragende Ergebnisse erreicht. DIE LINKE stellt künftig 304 kommunalpolitische Mandate (bisher 239) und kann damit ihre kommunale Verankerung vor Ort ausbauen. Das sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Landtagswahl im Januar 2018. Unter Aktuelles verständigte sich der Parteivorstand darüber hinaus zum EU-Gipfel in Bratislava, zu den neuesten verheerenden Entwicklungen in Syrien und zu den rechten Übergriffen in Bautzen. Der Parteivorstand nahm den Bericht der Vertreterinnen und Vertreter der LIN-

KEN im Vorstand der Europäischen Linken, den Vorbereitungsstand des EL-Kongresses vom 16. bis 18. Dezember in Berlin und einen Entwurf des Politischen Dokuments für den EL-Kongress zur Kenntnis. Darüber hinaus empfahl er dem Bundesausschuss, die Bewerbung von Gregor Gysi als Vorsitzender für die Partei der Europäischen Linken zu unterstützen. Der Parteivorstand beschloss, die Friedens-demo am 8. Oktober zu unterstützen und stellt die ersten finanziellen Mittel zur Präsenz der LINKEN auf dem 37. Evangelischen Kirchentag im kommenden Jahr bereit. Ferner nahm den Bericht einer Arbeitsgruppe über die Beteiligungen der Partei entgegen und bestätigte den Bundeschatzmeister in seinem Vorgehen. Der Parteivorstand führte eine erste Diskussion über den strategischen Ansatz für die Bundestagswahl 2017 durch und beauftragte den Geschäftsführenden Parteivorstand mit einer Neuvorlage zur Oktobersitzung.

i.V. Claudia Gohde

Man hat den heutigen Kapitalismus in Demokratie umgetauft

Was charakterisiert den Kapitalismus?

Zunächst einige Zeitungsmeldungen der letzten Tage und Wochen:

-Der deutsche Pharmakonzern Bayer erhöht sein Angebot für den amerikanischen Agrarchemieriesen Monsanto. Das neue Angebot würde den Konzernwert auf 65 Mrd. Dollar anheben.

-VW hat sich beim US – Nutzfahrzeughersteller Navistar eingekauft und für knapp

-230 Millionen Euro 16,6 % an Navistar erworben.

-Wegen Mehrwertsteuerbetrug hat Deutschland 2014 knapp 23,5 Mrd. Euro weniger eingenommen.

2015 waren bundesweit 1,97 Millionen Privathaushalte überschuldet.

Die EU- Kommission hat entschieden, dass der US- Konzern Apple 13 Mrd.

Euro zuwenig bezahlte Steuern an Irland

nachzahlen müsse. Die Regierung in Dublin will die 13 Mrd. aber nicht haben.

Denn das Geschäftsmodell des Landes besteht ja gerade darin, den

Konzernen die niedrigste Besteuerung in

der EU zu bieten. Wundere ich mich darüber oder wundere ich mich nicht ??

Deshalb etwas Theorie. In diesem Zusammenhang habe ich mit Interesse

Auszüge aus einer kritischen Neuausgabe mit Essays von Dietmar Dath und

Christoph Türcke des Klassikers von W.I.Lenin „Der Imperialismus als

höchstes Stadium des Kapitalismus“ ge-

lesen. Herausgeber sind

Wladislaw Hedeler und Volker Külöw im Verlag 8. Mai GmbH. jw 23./24.Juli 2016;) „Erstens: Das Monopol ist aus der Konzentration der Produktion auf einer hohen Stufe ihrer Entwicklung erwachsen. Das sind Monopolverbände der Kapitalisten, die Kartelle, Syndikate und Trusts.(...)

Zweitens: Die Monopole haben in verstärktem Maße zur Besitzergreifung der wichtigsten Rohstoffquellen geführt, besonders in der ausschlaggebenden und am meisten kartellierten Industrie der kapitalistischen Gesellschaft: (...)

Drittens : Das Monopol ist aus den Banken erwachsen. Diese haben sich aus bescheidenen Vermittlungsunternehmungen zu Monopolisten des Finanzkapitals gewandelt. (...)

Eine Finanzoligarchie, die ein dichtes Netz von Abhängigkeitsverhältnissen über ausnahmslos alle ökonomischen und politischen Institutionen der modernen bürgerlichen Gesellschaft spannt – das ist die krasseste Erscheinungsform dieses Monopols.

Viertens: Das Monopol ist aus der Kolonialpolitik erwachsen. Den zahlreichen „alten“ Motiven der Kolonialpolitik fügte das Finanzkapital noch den Kampf um Rohstoffquellen hinzu, um Kapitalexport, um Sphären für gewinnbringende Geschäfte, Konzessionen, Monopolprofite usw.(...)" In der Kolumne („Neues Deutschland“, 07.09.2016) von Tomasz Koniecz fand

ich eine kurze, präzise Einschätzung der in diesem Zusammenhang daraus entstandenen systemischen Krise des Spätkapitalismus. Der Autor hebt hervor: „Die irreversible systemische Krise des Spätkapitalismus hat einen Reifepunkt erreicht, der sie... kaum noch übersehbar macht. Die reihenweise in der Peripherie scheiternden Staaten, die um sich greifenden Bürgerkriege vor Europas Haustür, die eskalierenden geopolitischen Spannungen, die mühsam mit widerlichen Deals eingedämmte Flüchtlingskrise (...). Und der nächste Krisenschub auf den mittels Liquiditätsschwemme überhitzten Finanzmärkte kommt bestimmt“. In Verbindung zur aktuellen politischen Situation in Deutschland weist der Autor darauf hin, dass die zentrale irrationale Triebkraft der AfD, die zumeist in demagogischer Absicht benannt wird, die Angst ist. Die Rechte praktiziert damit genau das, was sie schon immer in Krisenzeiten gemacht hat; „Sie transformiert die in der Bevölkerung krisenbedingt aufkommende Angst in Hass (...). Gestern waren es Griechen und Südeuropäer, heute sind es Flüchtlinge (...).“ Aus dieser Situation geht es für die Linke darum, zumindest zu versuchen einen öffentlichen Diskurs über Alternativen zu führen. Denn ein System, das aus allem Menschlichen einen Markt macht, kann nicht human und demokratisch sein.

Monika Gohl

Frontex setzt Abschottungspolitik um

„Die Agentur Frontex setzt die Abschottungspolitik der EU erbarmungslos um. Immer wieder werden Boote von Geflüchteten in der Ägäis von Frontex-Einheiten abgedrängt oder zurück in türkische Gewässer geschleppt. Dies stellt eine klare Verletzung des Grundrechts auf Asyl dar und gefährdet Menschenleben. Bei Frontex handelt es sich nicht um eine Agentur zur Seenotrettung, sondern zur Überwachung und Abschottung des Mittelmeers. Die Behauptung von Frontex-Chef Klaus Röslers, Abschiebung sei nicht das

„Kerngeschäft“, ist mehr als heuchlerisch vor dem Hintergrund, dass die Agentur einerseits durch ihre Abschottungspolitik Asylverfahren aktiv verhindert und andererseits Abschiebungen finanziert und organisiert. Die Behauptung von Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Frontex sei ein Mittel gegen sogenannte Schleuser, ist besonders zynisch. Schließlich sorgt Frontex erst dafür, dass Menschen auf der Flucht immer riskantere Wege in Kauf nehmen müssen. So starben alleine 2016 schon mehr als 3.200 Geflüchtete im Mittel-

meer. Die von Frontex umgesetzte Politik hat das Mittelmeer zum Massengrab für Flüchtlinge werden lassen.“

Ulla Jelpke

Pressemitteilung vom 06. 10. 2016

Termine

Stadtvorstand	27.10.2016 16:30 Fraktionsraum
Kreisvorstand	02.11.2016 Prenzlau
Fraktionssitzung	07.11.2016 17:00 Fraktionsraum
Gedenken zur Progromnacht	09.11.2016 17:00 ev. Kirche
Stadtvorstand	10.11.2016 16:30 Fraktionsraum

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

22.10.16	Eva Hempel	zum 80. Geburtstag
23.10.16	Arno Damm	zum 80. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

23.10.16	Kurt Büttner	zum 91. Geburtstag
24.10.16	Christine Zibolsky	zum 81. Geburtstag
25.10.16	Petra Unruh	zum 56. Geburtstag
02.11.16	Herbert Hartmann	zum 83. Geburtstag
11.11.16	Hans Kautz	zum 74. Geburtstag
15.11.16	Andreas Unruh	zum 58. Geburtstag
16.11.16	Niklas Zehrt	zum 17. Geburtstag

Zum guten Schluss

Pegida dankt Polizei

Dresden am Tag der Deutschen Einheit. Ein Beamter der sächsischen Polizei hatte vor Beginn der Demonstration des rassistischen Pegida-Bündnisses am Nachmittag zunächst die Versammlungsaufgaben verlesen, obwohl dies üblicherweise der Veranstalter macht. Er begründete dies mit einem Defekt an der Lautsprecheranlage von Pegida und betonte, er mache das »gerne«. Am Ende seiner Durchsage erklärte der Polizist vor mehreren tausend Pegida-Anhängern: »Wir wünschen einen erfolgreichen Tag für Sie!« Die Menge quittierte dies mit Applaus und skandierte: »Eins, zwei, drei, danke Polizei!«

„Neues Deutschland“ 04.10.2016

Wir trauern um ...

Herbert Dambrowski,

verstorben am 13.08.16 im Alter von 83 Jahren

Horst Kirchert,

verstorben am 13.09.16 im Alter von 82 Jahren



Rainer Sturm/ pixelio.de

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 11/2016: 10.11.16, Abholtermin: 17.11.16

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE LINKE. Schwedt

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam, D.Meyner

Gestaltung:

A. Grote

Druck:

Druckerei Wippold

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE. Schwedt

Sprechzeiten

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
Mo-Do 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 24.10.16, 10-12 Uhr

Mo, 07.11.16, 10-14 Uhr

Kontakt und Adressen

DIE LINKE Stadtverband Schwedt/Oder

Auguststraße 2, 16303 Schwedt

e-mail: schwedt@dielinke-uckermark.de

Tel./Fax: (03332) 31928

Webseite: <http://www.dielinke-uckermark.de>

DIE LINKE Schwedt/Oder

Fraktion SSV

Tel. 839334

Auguststraße 2, 16303 Schwedt

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!